

2014 Freitag, 6. Juni

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 4-jährige Lehren, Teil 1, 2 und 3, Serie A

4^P
Lehrjahre

1. Lesen
2. Schreiben
3. Grafiken

1-3A

Kontrollnummer

Name

Vorname

Beruf

Klasse

Prüfungsteile	Total 1 A	Total 2 A	Total 3 A	Total 1-3 A
Maximalpunktzahl	24	25	11	60
Erreichte Punktzahl				

Unterschrift der Examinatorin/des Examinators

(Bei Note unter 4.0)

Unterschrift der Expertin/des Experten

Prüfungsinhalt Sie werden sich während dieser Prüfung mit verschiedenen Aspekten der «Allgemeinbildung» befassen und dabei unterschiedliche Aufgabenstellungen bewältigen.

Prüfungsdauer Die Prüfung ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil dauert 90 Minuten, der zweite ebenfalls 90 Minuten. Dazwischen wird eine Pause von 30 Minuten eingeschaltet. Nach 90 Minuten ist der erste Teil der Prüfung abzugeben. Die Zeitangaben zu den einzelnen Aufgaben sind Richtwerte.

Aufgabentexte Sie dürfen die Grafiken und Texte bearbeiten, indem Sie unterstreichen, übermalen etc. Die Bearbeitung wird nicht bewertet.

Bewertung Die Bewertung entspricht den Angaben (Punkten) am Ende der jeweiligen Aufgabe.

Punkte	114.0–120.0	Note	6.0	qualitativ und quantitativ sehr gut
	102.0–113.5		5.5	
	90.0–101.5		5.0	gut, zweckentsprechend
	78.0–89.5		4.5	
	66.0–77.5		4.0	den Mindestanforderungen entsprechend
	54.0–65.5		3.5	
	42.0–53.5		3.0	schwach, unvollständig
	30.0–41.5		2.5	
	18.0–29.5		2.0	sehr schwach
	6.0–17.5		1.5	
	0.0–5.5		1.0	unbrauchbar oder nicht ausgeführt

- Erlaubte Hilfsmittel**
- Taschenrechner (ohne Programmspeicher, kein Austausch während der Prüfung)
 - Wörterbuch Muttersprache/Deutsch
 - Duden der deutschen Rechtschreibung (Duden 1)
 - ZGB, OR (inkl. alphabetisches Stichwortverzeichnis) und ABU-Gesetzessammlung

Hinweis Die Benutzung von Handys ist für die ganze Dauer der Prüfung untersagt.

Richtzeit: 40 Minuten, Total: 24 Punkte

Textverständnis: Smarte Technik – schmutziges Geschäft

Davide Rossi, ein 24-jähriger Möbelschreiner, und Laura Hug, eine 23-jährige Hochbauzeichnerin, sind seit drei Jahren ein Paar.

Davide feiert bald seinen 25. Geburtstag, er wünscht sich ein Smartphone der neusten Generation. Laura hat jedoch vor kurzem einen Artikel gelesen, der sie zum Nachdenken angeregt hat.

2012 wurden weltweit etwa 1,7 Milliarden Mobiltelefone verkauft. Doch die Herstellung dieser Geräte ist höchst problematisch: Vom Abbau der kostbaren Metalle, die im Handy enthalten sind, über das Zusammensetzen der Geräte bis zu ihrer Entsorgung sind Menschenrechtsverletzungen, gesundheitliche Beeinträchtigungen und Umweltschäden an der Tagesordnung.

Laura möchte, dass Davide sich die Anschaffung des Geräts gut überlegt und gibt ihm den folgenden Artikel zum Lesen ...

Lesen Sie den untenstehenden Text und lösen Sie die Aufträge 1–8.

Mobiltelefone

Smarte Technik – schmutziges Geschäft

1. ROHSTOFFE: Kleinstmengen summieren sich

Für den Bau eines Handys werden rund 60 verschiedene Materialien benötigt. Viele der Rohstoffe werden unter unmenschlichen und ökologisch verheerenden Bedingungen in Entwicklungsländern abgebaut. Menschenrechtsverletzungen sind an der Tagesordnung. Nachzuvollziehen, woher genau die Metalle in unseren Mobiltelefonen stammen, ist momentan allerdings nicht möglich.

Rohstoffe sind von grundlegender Bedeutung für die Weltwirtschaft und von zunehmender politischer Brisanz. Viele Entwicklungsländer sind reich an Bodenschätzen, trotzdem bleibt die Bevölkerung arm. Lasche Gesetzgebungen, Steuervermeidungstaktiken grosser Konzerne sowie korrupte Regierungen führen dazu, dass die lokale Bevölkerung vor allem die mit dem Rohstoffabbau verbundenen Probleme zu spüren bekommt, statt vom Reichtum zu profitieren.

Konflikte

Der Kampf um Bodenschätze führt vielerorts zu Konflikten zwischen Staaten, aber auch zwischen verschiedenen Interessengruppen innerhalb eines Landes. Zahlreiche bewaffnete Konflikte weltweit werden von Einnahmen aus dem Bergbau mitfinanziert. So profitieren in der Demokratischen Republik Kongo (DR Kongo) sowohl die Rebellen wie auch die Armee vom Verkauf von Metallen aus den von ihnen kontrollierten Minen. Unter dem Begriff «Konfliktmineralien» werden deshalb insbesondere Tantal, Gold, Wolfram und Zinn aus der DR Kongo und den umliegenden Ländern zusammengefasst.

Arbeitsbedingungen

Die Arbeit im Bergbau ist hart, gefährlich und meist auch schlecht entlohnt. Der Kontakt mit giftigen Stoffen wie Quecksilber, die staubige Luft in den Minen oder schlicht Überanstrengung führen zu gravierenden Gesundheitsschäden; Krankheiten und Einkommenseinbussen sind die Folgen. In den engen, ungesicherten Schächten des Kleinbergbaus sind zudem Unfälle an der Tagesordnung. Ein sicheres Einkommen haben die Schürfer im handwerklichen Bergbau nicht. Der Lohn ist vom Fund abhängig und davon, was der Minenbesitzer für sich beansprucht. Im Kleinbergbau ist auch Kinderarbeit ein weitverbreitetes Problem.

2. PRODUKTION: Ausbeutung am Fließband

Rund die Hälfte aller Handys wird in China und anderen asiatischen Ländern hergestellt. Die Arbeitsbedingungen sind meist prekär.

Lange Arbeitszeiten bei wenig Lohn

Die Arbeitszeiten in der Elektronik-Industrie liegen zwischen acht und elf Stunden pro Tag, an sechs Tagen pro Woche. Hinzu kommen zahlreiche Überstunden. Diese werden entweder angeordnet, oder die Angestellten melden sich «freiwillig», weil der Grundlohn nicht zum Überleben reicht. Bei Hochbetrieb müssen die Beschäftigten auf ihren freien Tag verzichten und über elf Stunden pro Tag arbeiten. Vom so wieso schon kläglichen Lohn werden die Kosten für Unterkunft (enge Schlafsäle mit bis zu zwölf Betten) und Verpflegung abgezogen. Wer Fehler macht, Regeln missachtet oder bei der Arbeit einschläft, wird genauso gebüsst wie jemand, der krankheitshalber ausfällt.

Repressive Arbeitsbedingungen

Die monotone Arbeit am Fließband ist mit vielen Restriktionen verbunden: Sprechen ist verboten, und wer zur Toilette muss oder Wasser trinken will, braucht die Erlaubnis des Vorgesetzten. Pausen sind kurz und werden zum Teil willkürlich gestrichen. Junge, unverheiratete Frauen – in China häufig Wanderarbeiterinnen – werden bevorzugt eingestellt, da sie bereit sind, zu niedrigsten Löhnen zu arbeiten.

Foxconn

Die Firma Foxconn fertigt mindestens 40 % aller Elektronikprodukte weltweit. Über 1,5 Millionen Menschen arbeiten für das Unternehmen, in China ist der Konzern mit über einer Million Angestellten der grösste private Arbeitgeber. Einer der wichtigsten Auftraggeber ist Apple, aber auch andere bekannte Firmen wie Nokia, Sony oder Motorola lassen bei Foxconn produzieren.

Das Unternehmen steht seit mehreren Jahren massiv in der Kritik: 2010 begingen innert weniger Wochen 14 Angestellte Suizid. Foxconn bestreitet, dass die schlechten Arbeitsbedingungen der Grund dafür waren. Obwohl der Konzern seit 2010 die Löhne zum Teil angehoben hat und mit Apple und der Fair Labor Association an Verbesserungen arbeitet, reissen die Negativschlagzeilen wie Berichte über die Beschäftigung von Minderjährigen, Massenschlägereien oder Streiks nicht ab. Im Frühling 2013 begehen erneut drei Angestellte Suizid.

Foxconn ist leider keine Ausnahme: Die Arbeitsbedingungen in den Fabriken von Samsung oder bei Firmen wie Pegatron oder Riteng sind – auch ausserhalb Chinas – ähnlich prekär.

3. NUTZUNG: Das Handy als Entwicklungsmotor

Ein Leben ohne Handy ist für die meisten von uns kaum mehr vorstellbar. Und schneller als jede andere Technologie davor verbreitete sich die Mobiltelefonie über die ganze Welt.

Auch in den ärmeren Ländern haben sich Mobiltelefone rasant verbreitet. Trotz lückenhafter Mobilfunknetze und mangelhafter Infrastruktur erleichtern sie nicht nur die Kommunikation zwischen weit verstreuten Verwandten. Heute ist es mit dem Handy auch möglich, Geld zu überweisen oder zu empfangen oder medizinischen Rat einzuholen. Auch für soziale (Protest-)Bewegungen wie beispielsweise den Arabischen Frühling waren SMS, Twitter und die Kamerafunktion von Smartphones wichtige Mittel, um die Bevölkerung zu mobilisieren.

4. ENTSORGUNG/RECYCLING: Aus den Augen, aus dem Sinn

Die Menge an Elektroschrott nimmt aufgrund unseres Konsumverhaltens rasant zu. Der grösste Teil landet auf Müllhalden oder im Hinterhofrecycling von Entwicklungs- oder Schwellenländern und verursacht dort Gesundheitsschäden und Umweltverschmutzung.

Häufig werden diese illegalen Abfälle zusammen mit noch funktionierenden Geräten transportiert, um Inspektionen zu umgehen. In Ghana, einem der wichtigsten Zielländer für Secondhand-Elektronik, war 2009 ein Drittel der importierten Geräte, rund 40'000 Tonnen, nicht mehr funktionsfähig.

Die Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern haben Elektronikabfälle als Einkommensquelle entdeckt. Auf den Mülldeponien wird alles eingesammelt, zerlegt oder repariert, was weiterverkauft werden kann.

Gesundheitsschäden und Umweltverschmutzung

Meist werden die alten Geräte von Familien oder Kleinunternehmen mit einfachsten Mitteln zerlegt. Dabei entstehen hochgiftige Dämpfe und werden gefährliche Schwermetalle und krebserregende Dioxine freigesetzt. Die Folgen davon: Reizungen der Augen und Atemwege, Hautkrankheiten, Schädigungen der Organe und des Nervensystems.

Gefährdung von Kindern

Kinder sind von den gesundheitsschädigenden Stoffen besonders betroffen. Laut einer Studie des UN-Umweltprogramms (Unep) arbeiten in Westafrika Kinder ab zwölf Jahren beim Sammeln und Trennen von Elektroschrott mit. Bereits Fünfjährige helfen bei leichteren Aufgaben wie der Materialsortierung oder dem Zerlegen kleinerer Teile. Kinder sind viel anfälliger für Umweltschadstoffe. Dazu verfügen sie über ein geringeres Gefahrenbewusstsein und nehmen Dinge in die Hand und den Mund, von denen Erwachsene lassen würden. Vergiftungen führen in vielen Fällen zu Hirn- und Nervenschäden und beeinträchtigen damit die Entwicklung nicht nur im Kindesalter, sondern ein Leben lang.

Sachgerechte Entsorgung

Im Gegensatz zu vielen EU-Ländern müssen in der Schweiz Elektronikgeräte seit 1998 von Händlern und Importeuren zurückgenommen und fachgerecht entsorgt werden. Finanziert wird die Wiederaufbereitung über eine vorgezogene Recyclinggebühr auf neuen Produkten.

5. LÖSUNGSANSÄTZE: Was tun?

Vom Abbau der Rohstoffe über die Zusammensetzung eines Gerätes bis zu seiner Zerlegung sind Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden ein «fester Bestandteil» bei der Herstellung und Entsorgung von Mobiltelefonen. In erster Linie stehen die Regierungen in der Pflicht, die Einhaltung der Menschenrechte in der Wirtschaft durchzusetzen. Aber auch Unternehmen tragen eine Verantwortung für die Art und Weise, wie ihre Produkte hergestellt werden.

Würden alle bestehenden Gesetze und Regulierungen durchgesetzt, wäre bereits ein grosser Schritt getan. Es ist Aufgabe der Politik, dafür zu sorgen, dass soziale und ökologische Standards in der gesamten Wertschöpfungskette von Mobiltelefonen eingehalten werden.

Unabhängig vom Verhalten der Staaten haben jedoch auch die Unternehmen die Verantwortung, die Menschenrechte und bestehende Gesetze zu respektieren. Unternehmen sollten Menschenrechtsrisiken sorgfältig abklären und dementsprechend handeln.

Lohnkosten machen nur einen geringen Anteil am Endpreis der Handys aus, das Anheben der Löhne auf ein existenzsicherndes Niveau würde die Herstellungskosten nur unwesentlich erhöhen.

Gefragt sind schliesslich auch Geschäftsmodelle, die eine längere Nutzung der Handys fordern. Schon beim Design sollte darauf hingearbeitet werden, dass keine giftigen Chemikalien eingesetzt werden, die Geräte möglichst lange einsatzfähig bleiben und defekte Teile einfach repariert oder ersetzt werden können.

Netzbetreiber müssten Verträge offerieren, die jenen Kundinnen und Kunden Vorteile bieten, die ihr Telefon lange behalten, oder mit Leasing- oder Pfandsystemen dazu beitragen, dass alte Handys zurückgebracht werden.

1) Kreuzen Sie die richtige(n) Aussage(n) an.

a) Viele Entwicklungsländer verfügen über grosse Mengen an Rohstoffen, die für ein Handy gebraucht werden. Trotzdem sind sie sehr arm. Ein Grund dafür ist, dass ...

- ... die grossen Firmen Steuerabgaben in diesen Ländern zu umgehen versuchen.
- ... die grossen (dort aktiven) Rohstoffkonzerne die lokale Bevölkerung bestechen.
- ... die Regierung die korrupte lokale Bevölkerung bestraft.

1.0 P

(Falschnennung: –1.0 P)

b) Tantal, Gold, Wolfram und Zinn werden «Konfliktminerale» genannt, weil ...

- ... der schwierige Abbau der Mineralien zu Konflikten unter den Minenarbeitern führt.
- ... mit dem Gewinn aus dem Bergbau bewaffnete Konflikte mitfinanziert werden.
- ... diese wertvollen Mineralien von den Minenarbeitern oft gestohlen werden.

1.0 P

(Falschnennung: –1.0 P)

c) Die Arbeiter sowie die Umwelt leiden unter den Bedingungen im Bergbau.

- Die Arbeit mit hochgiftigen Chemikalien kann unter anderem negative finanzielle Folgen für die Schürfer haben.
- Der Lohn für die Schürfer hängt ausschliesslich davon ab, ob sie etwas finden.
- Es kommt oft zu Unfällen, weil mit giftigen Chemikalien gearbeitet wird.

1.0 P

(Falschnennung: –1.0 P)

d) Die Arbeitsbedingungen in den Elektronikbetrieben sind schwierig.

- Der Lohn für die Angestellten ist nur deshalb so bescheiden, weil die Kosten für die Unterkunft abgezogen werden.
- Wer Durst hat und etwas trinken will, darf dies nur in den Pausen machen.
- Junge, unverheiratete Frauen sind bevorzugte Arbeitskräfte, da sie auch für sehr tiefe Löhne arbeiten.

1.0 P

(Falschnennung: –1.0 P)

2) Lösen Sie folgende Aufgaben in Stichworten.

a) Nennen Sie den Grund, weshalb sich die Angestellten von Betrieben in der asiatischen Handyproduktion «freiwillig» für Überstunden melden.

.....
.....
.....

1.0 P

b) In den Produktionsbetrieben der Elektronik-Industrie herrschen «repressive Arbeitsbedingungen». Schreiben Sie ein Synonym für «repressiv» auf.

.....
.....

1.0 P

c) Notieren Sie zwei konkrete Beispiele aus dem Text für repressive Arbeitsbedingungen.

.....
.....
.....

2.0 P

d) Foxconn ist einer der wichtigsten Produzenten für Apple. Der Konzern macht seit einigen Jahren Negativschlagzeilen.

Nennen Sie drei Gründe, weshalb Foxconn in der Kritik steht.

.....
.....
.....
.....

3.0 P

3) Kreuzen Sie für jede Aussage an, ob sie richtig oder falsch ist.

	Richtig	Falsch	
a) Noch nie hat sich eine Technologie so schnell über die ganze Welt verbreitet wie das Handy.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Anwendungen eines Smartphones wie SMS und Twitter haben mit dazu beigetragen, dass Regierungen gestürzt wurden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1.0 P

4) Füllen Sie die Lücken.

Auch in Ländern haben sich Mobiltelefone rasant verbreitet, und zwar trotz Mobilfunknetzen und schlechter

Dank dem Handy ist der Weg zum entfernten Arzt seltener nötig, man kann (2 Wörter) einholen. Ist eine Zahlung zu erledigen, kann man damit einfach (2 Wörter). Sogar für politische Proteste wie zum Beispiel den Frühling waren Handys sehr hilfreich.

3.0 P

5) Markieren Sie die richtige Aussage.

In Ghana waren 2009 ...

- a) ... 40'000 Tonnen der importierten Geräte nicht mehr funktionsfähig.
- b) ... 120'000 Tonnen der importierten Geräte nicht mehr funktionsfähig.
- c) ... 13'300 Tonnen der importierten Geräte nicht mehr funktionsfähig.

0.5 P

6) **Wie alt sind die jüngsten Kinder, welche bei Aufgaben wie der Materialsortierung oder dem Zerlegen kleiner Teile helfen?**

.....

1.0 P

7) **Lösen Sie die folgenden Aufträge in Stichworten.**

a) **Nennen Sie zwei Gründe, weshalb Kinder besonders gefährdet sind, gesundheitlichen Schaden zu nehmen.**

.....
.....

1.0 P

b) **Notieren Sie die korrekte Vorgehensweise beim fachgerechten Entsorgen Ihres Handys.**

.....
.....

1.0 P

c) **Nennen Sie eine Möglichkeit, wie die Politik die faire Produktion von Handys unterstützen kann.**

.....
.....

1.0 P

d) **Auch die Unternehmen müssen Verantwortung übernehmen. Zählen Sie drei Möglichkeiten auf, wie die Unternehmen zu fair hergestellten Handys beitragen können.**

.....
.....
.....

1.5 P

- e) Notieren Sie einen notwendigen Schritt der Netzanbieter, damit Handys fairer produziert werden können.

1.0 P

- 8) Vervollständigen Sie den folgenden Satz.

- a) Gäbe man den Fabrikarbeitern in der Elektronik-Industrie existenzsichernde Löhne, würden die Herstellungskosten für ein Handy ...

1.0 P

- b) Begründen Sie Ihre Aussage!

1.0 P

Richtzeit: 35 Minuten, Total: 25 Punkte

Stellungnahme

- 9) Die meisten von Ihnen werden sich auch in Zukunft ein «normales» Smartphone anschaffen. Es gibt klare Gründe, die dafür oder dagegen sprechen.

Lesen Sie den untenstehenden Text über das Fairphone und schreiben Sie eine Stellungnahme mit dem Titel: «Soll man beim Handy-Kauf auf eine faire Produktion achten?»

Führen Sie mindestens zwei Pro- und zwei Kontra-Argumente auf. Im Schlussteil begründen Sie Ihre persönliche Entscheidung. Achten Sie beim Schreiben auf die Kriterien einer Stellungnahme und kontrollieren Sie Ihre Arbeit anschliessend gemäss dem Bewertungsschema.

Fairphone – das Handy für das gute Gewissen

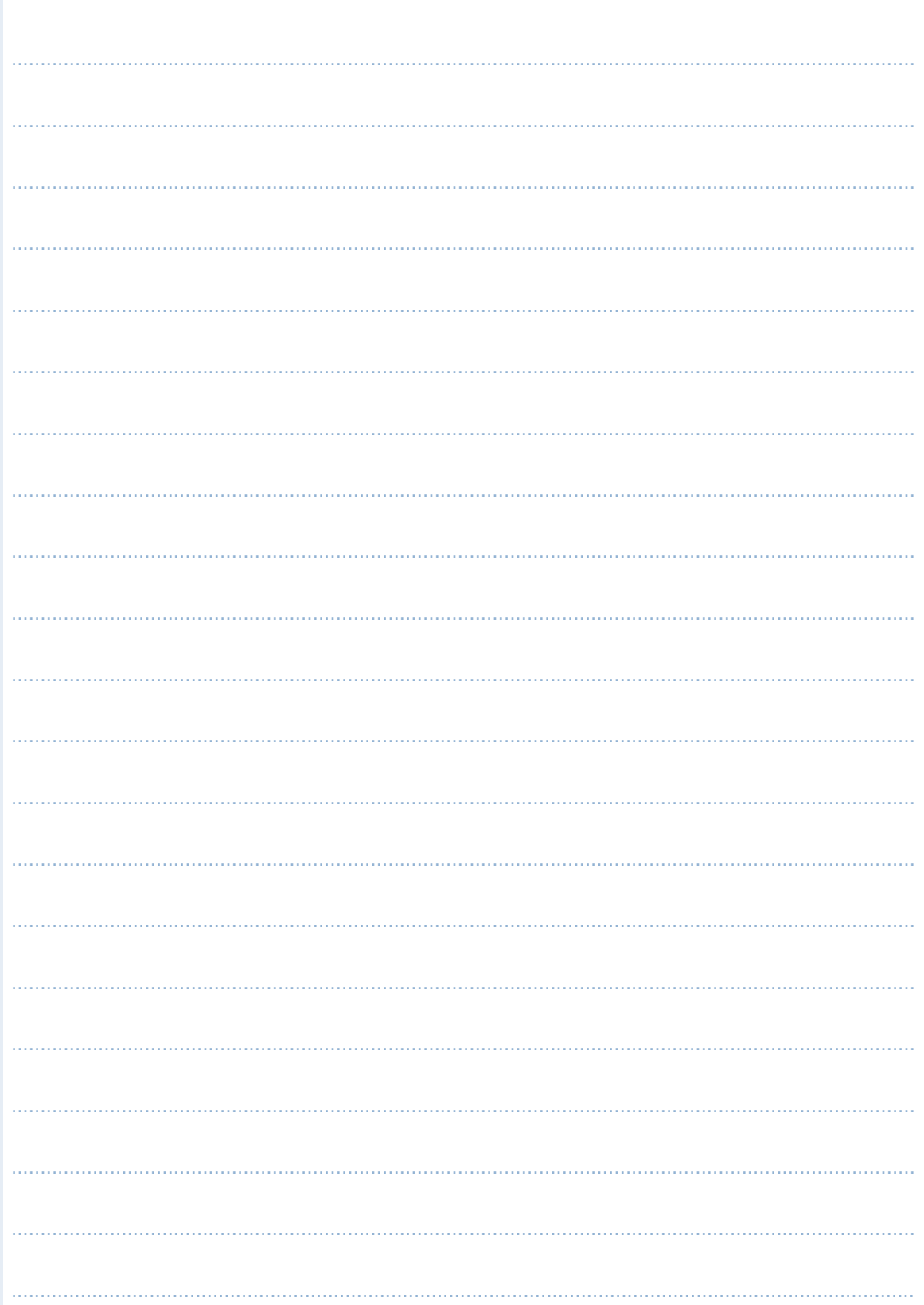
Das mit 15 Mitarbeitern wohl kleinste Handy-Unternehmen der Welt mit Sitz in Amsterdam will fair produzierte Handys auf dem Markt etablieren.

Der Gründer von Fairphone, Bas van Abel, hat dafür Richtlinien aufgestellt: Die Rohstoffe, die im Fairphone stecken, sollen nicht aus Konfliktgebieten stammen und das Handy soll unter akzeptablen Arbeitsbedingungen zusammgebaut werden. Das 325 Euro teure Smartphone ist bereits komplett ausverkauft. Eine zweite Auflage ist in Planung.

Bewertungsschema

- | | | |
|--|-------|--|
| • Textgliederung: Titel, Einleitung, Hauptteil und Schlussteil sind vorhanden und klar getrennt | 2.0 P | |
| • Einleitung: Worum geht es? Thema vorstellen | 2.0 P | |
| • Hauptteil: - Sachlichkeit | 2.0 P | |
| - 2 Pro-Argumente und 2 Kontra-Argumente | 4.0 P | |
| - Argumente sind einander gegenübergestellt | 2.0 P | |
| • Schlussteil: Begründete Entscheidung, eigene Meinung äussern | 3.0 P | |
| • Korrekte Anwendung von Begriffen: abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache | 3.0 P | |
| • Sinnvolle Verbindungen von Abschnitten | 1.0 P | |
| • Grammatik | 3.0 P | |
| • Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung | 2.0 P | |
| • Umfang: mindestens 220 Wörter | 1.0 P | |

max. 25.0 P



2A

A large white rectangular area with horizontal dotted lines for writing, intended for a student to practice handwriting. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page.

A large white rectangular area with horizontal dotted lines for writing, intended for a student to practice handwriting. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page.

2A

A large white rectangular area with horizontal dotted lines for writing, intended for a student to practice handwriting. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page.

Richtzeit: 15 Minuten, Total: 11 Punkte

Diagramm

10) Notieren Sie zu den untenstehenden Aufgaben das geeignetste Diagramm.

- a) Davide muss sparen und möchte genau wissen, wofür er sein Geld ausgibt. Er möchte die Ausgaben seines letzten Monatslohnes grafisch so darstellen, dass er sieht, wie gross die prozentualen Anteile der verschiedenen Ausgabeposten (Essen, Wohnen, Ausgang etc.) waren.

Schlagen Sie ihm den geeignetsten Diagramm-Typ vor.

.....

0.5 P

Begründen Sie Ihre Empfehlung.

.....
.....
.....

0.5 P

- b) Davide bemerkt, dass seine monatlichen Kosten für Essen sehr hoch sind. Daher möchte er es jetzt genau wissen, und so hat er seine täglichen Ausgaben während der letzten 14 Tage notiert. Nun beabsichtigt er, diese grafisch darzustellen und mit den Ausgaben von Laura zu vergleichen.

Schlagen Sie ihm den geeignetsten Diagramm-Typ vor.

.....

0.5 P

Begründen Sie Ihre Empfehlung.

.....
.....
.....

0.5 P

Arbeitsmarkt

Bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben mithilfe des separaten Grafikblattes.

- 11) Davide, der mittlerweile arbeitslos geworden ist, überlegt sich, ob er ausserhalb von Zürich grössere Chancen auf eine Arbeitsstelle hätte.

Studieren Sie die Grafik 1, vervollständigen Sie anschliessend den Lückentext mit den Werten aus der Grafik und füllen Sie die Textlücken sinngemäss.

a) Das Diagramm zeigt die der Schweiz (in Prozent) im und nach

2.0 P

b) Die höchste Arbeitslosenquote weist die mit im Jahr auf.

1.5 P

c) Im Vergleich zur Genferseeregion hat die Ostschweiz Arbeitslose. Der deutschsprachige Raum weist durchwegs eine Arbeitslosenquote auf als die italienische und die französische Schweiz.

1.0 P

- d) **Gefragt ist nun Ihr Hintergrundwissen. Nennen Sie einen möglichen Grund für den festgestellten Unterschied bei Aufgabe 11 c).**

.....

1.0 P

- 12)** Davide diskutiert mit Laura, ob in den vergangenen Jahren der Anteil der ausländischen Arbeitnehmer zugenommen und er daher Mühe hat, eine neue Stelle zu finden.
Studieren Sie dazu die Grafik 2, welche die prozentuale Veränderung der Anzahl Erwerbspersonen zeigt (nicht absolute Zahlen).

- a)** Notieren Sie die höchste Zuwachsrate der erwerbstätigen Ausländer zwischen 2007 und 2012.

.....

0.5 P

- b)** Nennen Sie ...

... den Zeitpunkt, zu dem die Zahl der Schweizer Arbeitnehmer abgenommen hat.

.....

0.5 P

... den Wert dieser Abnahme.

.....

0.5 P

- c)** Notieren Sie Quartal und Jahr, in welchem die Zuwachsrate der erwerbstätigen Schweizer und diejenige der Ausländer fast identisch waren.

.....

1.0 P

- d)** Die weltweite Finanzkrise um das Jahr 2008 herum hatte auch Folgen für den Arbeitsmarkt in der Schweiz.

Kreuzen Sie an, welche der folgenden Aussagen zutreffen.

- Die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen hat trotz Finanzkrise immer zugenommen.
- Die Nachfrage nach schweizerischen Arbeitskräften ging früher zurück als diejenige nach ausländischen.
- Die Anzahl schweizerischer Erwerbspersonen ist in mehreren Quartalen gesunken.

1.0 P

(Je richtige Antwort: 0.5 P; Falschnennung: –0.5 P)

